

# SeelenLaute

Selbsthilfezeitung für seelische Gesundheit für Saar - Lor - Lux - RLP. Kritisch, unabhängig, anders!

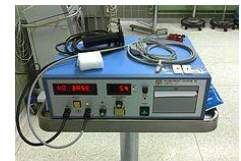
Erscheint 6 x im Jahr – Spende hilft uns

SeelenLaute Nr. 28 / Dezember 2017

Editorial & Bericht/Meinung

**Viel getan, viel zu tun!** In diese Ausgabe haben wir Nachberichte von weiteren Veranstaltungen unserer beiden Selbsthilfen in 2017 gepackt. Andere Berichte über Präsenzen und Aktivitäten von SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP, vernetzend bis nach Belgien, Luxemburg, Frankreich und zum Offenen Infotreff-Projekt zuletzt in Saarbrücken sind auf art-transmitter.de publiziert. Wir waren auf der BPE-Jahrestagung im Oktober in Berlin vertreten, am Welttag der seelischen Gesundheit, in den WdSG oder für „Das Saarland lebt gesund“ aktiv. Dank Selbsthilfekollegin Sandra ist in Trier eine eigenständige SeelenWorte Trier-Ortsgruppe entstanden. Neue Plakate konnten mit GKV-Förderung für unsere Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und darüber hinaus gedruckt und verteilt werden. Im Januar stehen die Jahresversammlungen von LAG PE Saarland und Rheinland-Pfalz (in Saarbrücken bzw. Trier) an. Die zielgerichtete Selbsthilfearbeit für seelische Gesundheit geht hier also nahtlos weiter. Dazu gehört auch Themenrecherche und öffentliche Zeitungarbeit: diesmal zu EKT. – Ein gutes 2018! wünscht Die Redaktion

## Patienten zunehmend geschockt Alarmierende Renaissance psychiatrischer Elektroschocks



*bks/asl/sl.* Hemingway suchte angesichts stärkster Ängste und Fragen um Sterben und Tod Hilfe durch psychiatrische Elektroschocks. Doch diese halfen nicht und förderten vielmehr seine eigene Lebensbeendigung, kurz nach Erhalt der Stromkrämpfe. In den letzten Jahren erfährt diese elektrische Behandlung von der Medizin eine schier lobpreisende Wiederbelebung. Wichtige Fakten und angemessene Ethik verkommen dabei eher zur Marginalie. SeelenLaute greift das Thema auf und möchte unabhängig informieren. Dank für die Mitarbeit am Artikel gilt Peter Weimann von der Saarbrücker Anlaufstelle Selbstbestimmt Leben für den umseitigen Beitrag und Gangolf Peitz (Büro für Kultur- und Sozialarbeit Saar) für die restliche Ausarbeitung.

Die in medizinischen Kreisen mit EKT („Elektrokrampftherapie“ für Elektroschocktherapie, bzw. hübscher: „Elektrokonvulsionstherapie“) benannte Behandlung wird von Ärzten bei (in Diagnosesprache) besonders schweren, therapieresistenten Depressionen, manischen Episoden und katatonen schizophrenen Zuständen sowie bei Parkinson verordnet und durchgeführt. Dabei wird in wiederholten Terminen mit kurzen Stromstößen von bis zu 480 Volt unter Kurznarkose und Muskelrelaxation im Gehirn des Menschen ein Krampfanfall von etwa einer halben Minute erzeugt. Dies kann auch unter Zwang geschehen. Bei als nicht einwilligungsfähig definierten BürgerInnen ohne rechtswirksame Patientenverfügung können diese EKT-behandelt werden, wenn ihre gesetzliche Betreuung dem (Arzt) zustimmt. Eine generelle Ablehnung der Behandlung (auch für den evtl. eintretenden Zustand der so genannten Einwilligungsunfähigkeit) ist in Deutschland per Patientenverfügung vorsorglich möglich, wenn diese im Zustand der Urteilsfähigkeit erfolgt ist. Als Entwickler (1937) gelten der italienische Psychiater Ugo Cerletti und seine Assistenzärzte in der Zeit des Faschismus. Deutsche Ärzte übernahmen die Methode wenige Jahre später. Die ersten (Menschen-) Versuche erfolgten mit Gewalt an gesunden und erkrankten Menschen gegen ihren Willen. EKT wurde nachfolgend auch als „Therapie“ von Homosexualität eingesetzt. Heute sprechen Ärzte und Gerätehersteller dank technischen Fortschritts von „verbessertes Krampfqualität“. In Deutschland werden heute mehrere zehntausend Krampfbehandlungen an fast 200 Kliniken getätigt, ökonomisch als Zubrot von 450 Euro (lt. gültigem deutschem Entgeltsystem) pro Elektroschock.

Aus den 1960er Jahren sind Geräte deutscher Produktion von Siemens bekannt. Die Recherche zu heutigen Geräteanbietern führt zur Firma FBI (!), Fred Berminger Importe OHG, im bayerischen Taufkirchen, die europaweit bei Psychiaterkongressen Aussteller ist. Anfragen nach Preis, Herstellungsort (offenbar USA. Eigenwerbung: „Thymatron@: Why trust anything less?“) und Menge der vertriebenen EKT-Geräte ließ man unbeantwortet. In der Bewerbung des Typs Thymatron (auch Mundschutz-Beißgummis gibt's bei FBI, - Fotos) im Netz heißt es: „Das Elektrokonvulsionsgerät mit Monitoring-Funktion und Dokumentation .. Kurzimpuls-technik zur sicheren, effektiven und schonenden Behandlung. Manuelle oder automatische Wahl von Impulsbreite und Frequenz .. Die Reizschwelle des neuronalen Zentrums wird bei richtig eingestellter Energie sofort erreicht.“ Das geht flott und ohne viel Behandler-Grips. Maschine macht's. Viel

reden muss man nicht mit den Verstörten und eh schon Verängstigten. Schnell willigen sie ein. Aufgeklärt wird bewusst wenig, um den Patienten (wie es in internen ärztlichen Ratschlägen heißt) „nicht zu beunruhigen“. Makaber. Dabei gibt es alarmierende, sehr konkrete Kritik von langjährigen Psychiatrieexperten, Therapeuten, Ärzten, Sozialarbeitern, etablierten Selbsthilferepresentanten und Psychiatrie-erfahrenen. Hier sei die Lektüre des aktuellen Buches des renommierten, länderübergreifend arbeitenden Autorenteam Dr. Lehmann / Dr. Aderhold / Dr. Rufer / Dr. Zehentbauer: „*Neue Antidepressiva, atypische Neuroleptika – Risiken, Placebo-Effekte, Niedrigdosierung und Alternativen. Mit einem Exkurs zur Wiederkehr des Elektroschocks*“ empfohlen (vgl. S. 125 – 151), erschienen Sept. 2017 im Berliner Antipsychiatrieverlag (ISBN 978-3925931680, 19,95 €). Immerhin war dem kritischen Quartett eine Vorstellung auch auf dem Weltpsychiaterkongress im Oktober in Berlin möglich.

### Patientenverfügung statt Beißgummi



Vertreter der LAG PE Saarland (im BPE e.V.) lehnen EKT grundsätzlich ab. Vor allem aus psychosozialen und humanistisch-ethischen Gründen gehörten Elektroschocks nicht in eine Therapie von seelisch verwundeten Menschen mit Ängsten, Vertrauensproblemen, Unsicherheiten, Unkonzentriertheit und mangelnder Artikulationskompetenz, heißt es von dort. Es sei beschämend, wenn eine Medizin und Therapie keine Worte und Wege mehr wisse als sein Gegenüber bewusstlos zu machen und Gedanken und Gefühle des Anvertrauten zu elektrifizieren. Es sei unterlassene Hilfeleistung, Gespräche und menschennahe Hilfen nicht oder nicht intensiviert oder gar nicht anzubieten. Statt Mundschutz lautet der Rat von Selbsthilfeeexperten für seelische Gesundheit: Selbstschutz durch Patientenverfügung.

Es gruselt einen. SeelenLaute meint: Wir brauchen keine neuen Dr. Franksteins. Stattdessen ÄrztInnen bzw. Fachpersonal mit therapeutischer Phantasie, ideenreichen menschlichen Praktiken, mit Mut auch zum Nein. Mit Empathie und Zee gerade für „schwierige Fälle“. Damit die Seele nicht auf dem Altar von Ökonomie und verkehrtem Zeithandling geopfert wird. Und Elektrobehandlung dieser Art (auf freiwilliger Basis wer möchte) im SM-Dominastudio bleibt.



Thomas Riesner: „Wundmale“

Fortsetzung des Artikels von S. 1



Thomas Riesner: „Weinender Mensch“

## Rückkehr des Elektroschocks an die Saar?

Die vergleichsweise junge medizinische Disziplin Psychiatrie hat in ihrer Geschichte viele an mittelalterliche Folter erinnernde Behandlungsmethoden hervorgebracht. Besonders grausam mutet neben Drehstuhl und Lobotomie auch die Elektroschocktherapie (EKT) an, die durch den Film "Einer flog übers Kuckucksnest" traurige Berühmtheit bekommen hat. Diese Methoden verschwanden mit Aufkommen der Psychopharmaka ab 1952 nach und nach aus dem Arsenal der Psychiater. Doch hat sich mittlerweile herausgestellt, dass die Pillen seelische Probleme nicht lösen, aber starke lebensverändernde Nebenwirkungen haben. Mittlerweile erkennen selbst einige Psychiater, dass z.B. Antidepressiva zwar irgendwie in den Hirnstoffwechsel eingreifen, dort allerdings häufig mehr Schaden anrichten als Nutzen. Anstatt nun verstärkt auf hochwirksame sanfte Alternativen wie z.B. Psychotherapie und Selbsthilfegruppen zu setzen, propagiert die biologisch orientierte Psychiatrie wieder den Elektroschock, heute in angeblich humanerer Form.

Recherchen zur Situation im Saarland und Umgebung ergaben, dass bei den Kliniken lediglich im Saarbrücker Sonnenberg-Krankenhaus mit Patientenzahlen im mittleren zweistelligen Bereich von einer EKT-Renaissance gesprochen wird. Auch in Neunkirchen würden mit leicht steigender Tendenz ca. zwanzig Patienten pro Jahr so behandelt, in Merzig seien es „nur wenige Patienten“, im pfälzischen Rockenhausen spricht man von zwei bis vier Patienten pro Jahr. In der Regel seien pro Patient sechs bis zwölf Einzelbehandlungen erforderlich, in Neunkirchen werden gar zwanzig bis fünfundzwanzig Sitzungen als realistisch angesehen. Die Indikationen seien vor allem schwere Depressionen, aber auch Psychosen, Katatonie, selten Manie, sie folgten den Vorgaben der Leitlinien (DGPPN). EKT unter Zwang würde nicht durchgeführt. Die jeweiligen Chefarzte sehen EKT als "sehr wirksame Behandlungsform", mit "mindestens 70% Erfolgsrate" bei zuvor therapieresistenter Depression, die Resultate seien "variant bis sehr gut", "bei richtiger Indikation" sei sie "gut und häufiger wirksam als die pharmakologischen Behandlungen". Allerdings sei die Langzeitwirkung begrenzt, so Dr. Andres Fernandez von der Psychiatrie Rockenhausen und aufgrund der Narkose gäbe es zudem eine Gefährdung bis hin zum Herzstillstand (!). Die Kliniken Homburg, St. Wendel, Völklingen, Wallerfangen und

Ettelbrück gaben keine Auskünfte. Ein Sprecher des saarländischen Gesundheitsministeriums zog sich darauf zurück, dass man im Bereich der Krankenhausaufsicht lediglich die Rechtsaufsicht besitze und "zu den gestellten Fragen keine weiteren Informationen vorliegen".

### Wirkung zweifelhaft und Behandlung kritikwürdig

Letztlich sei die Wirkweise der EKT bis heute nicht geklärt, so die Psychiatriezeitung „Eppendorfer“ in einem jüngeren Artikel. Als sicher gelte, dass die Stromstöße neurochemische Veränderungen im Gehirn hervorrufen. Jedoch sei die Rückfallrate mit fast fünfzig Prozent sehr hoch. Kritiker vermuten, dass es die "Gnade des Gedächtnisverlustes", die "Erleichterung, den elektrischen Stuhl überlebt zu haben" oder die "Angst vor weiteren Schocks" sind, die das Bild der Wirksamkeit ausmachen. – Der Autor kennt persönlich drei Menschen, die sich mit EKT behandeln ließen. Eine Person äußerte sich zufrieden mit dem Ergebnis, obwohl regelmäßige EKT-Nachbehandlungen erforderlich seien. Eine Person nahm sich später das Leben und die dritte litt nach EKT dauerhaft an massiven Gedächtnisstörungen.

- Peter Weinmann, ASL Saarbrücken [asl-sb@gmx.de](mailto:asl-sb@gmx.de)

## Quo vadis Selbsthilfe? – SeelenWorte-Abend zum Welttag bei der AWO Trier

at/bks/sw. „SeelenLand – Zum Zweiten“ hieß es am 10. Oktober 2017 in Trier-Süd. Die diesjährige Ausgabe fand am Welttag der Seelischen Gesundheit statt, mit interessanten Vorträgen, Selbsthilfeminformationen und vielseitigen ReferentInnen und Akteuren. Im aufschlussreichen Impulsreferat „Quo vadis, Selbsthilfe Trier?“ von und mit Elke Thees (SEKIS Trier, Foto li.) beteiligte sich das Publikum mit Statements und Fragen. Es wurde mit Lob und Dank an die für die Ausrichtung der jungen Wochen der Seelischen Gesundheit im LK Trier-Saarburg tätige Referentin festgestellt, dass „die Wochen“ an der Mosel eine aufwachsende Pflanze ist. Rund fünfundzwanzig Gäste aus einem Einzugsgebiet bis ins Saarland hatten sich in der AWO-Begegnungsstätte in der Saarstraße eingefunden.



Für Selbsthilfe SeelenWorte RLP wies Gangolf Peitz - der vom Büro für Kultur- und Sozialarbeit Saar auch die Programmmoderation besorgte - betont auf den Faktor öffentliche Mitgestaltung durch BürgerInnen mit Betroffenenkompetenz im Gesundheits- und Sozialbereich hin. Diese wüssten am besten um die Anliegen und Bedarfe von Hilfesuchenden. Die UN-Behindertenrechtskonvention werde dabei in vielen Bereichen mehr schlecht als recht umgesetzt. Anno 2017 sei die Zeit des (nur) „darüber reden“ längst vorbei. Betroffene haben ihre Stimme und über ihre Initiativen und Verbände kompetente und meinungstragende Redner. Hemmnisse und Vorbehalte sehe er heute mehr auf der Nicht-Betroffenen-Seite, Experten aus Erfahrung in öffentliche Diskurse, Reden, Podien und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dort aber müsse die Reise enden.

Organisiert war ein Info- und Literaturstand (mit Beraterin Liane Schuler-Lauer) zum Thema Seelische Gesundheit, auch mit Materialien des Bundesverbandes BPE e.V. Die

Selbsthilfezeitung „SeelenLaute“ wurde vorgestellt, kostenlos verteilt und Lyrik daraus rezitiert. Als besonderer Gast wurde nach der Pause Ute Leuner (Foto re.) aus Hamburg mit ihrem zündenden Musikkabarett „Papageienexpress“ begrüßt, - erstmals in Trier! Hier wurde eine Zugabe fällig. Die Künstlerin erzählte von ihren besonderen Lebenserfahrungen, die sie auf der Bühne weitergibt. Für den AWO-Stadtverband Trier e.V. richtete Peter Wassen ein Grußwort an die Gäste und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit SeelenWorte RLP und diesen attraktiven Termin zu den hiesigen WdSG. Mit einer nachhaltigen Veranstaltung wie dieser fördert und praktiziert Selbsthilfe SeelenWorte Inklusion, Entstigmatisierung und Wissenserweiterung sowie kritisches Bürgerengagement und selbstverantwortliches Gesundheitsbewusstsein. Unterstützt wurde der neue „SeelenLand“-Abend von Pronova BKK und DRV Rheinland-Pfalz.



## Singen mit allen Sinnen beim Selbsthilfetag seelische Gesundheit in Saarbrücken

### Aktiver Novembersonntag mit Workshops, Offenem Infostand und Begegnungscafé in der KISS

at/bks/sl. Diesen saarländischen Selbsthilfetag 2017 mit gesundheitsbezogenen Kursen und interdisziplinären ReferentInnen mit Fach- und Betroffenenenerfahrung für Erfahrungsaustausch, Begegnung und Information für seelische Gesundheit gab es am 19.11.2017 im Saarbrücker Haus der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe. Seminare in zwei Räumen und ein Raum als „Café SeelenLaute“ mit Infostand, Beratungen sowie einem kurzfristigen Vortrag des Musikpädagogen Hermann Gelszinus boten einen attraktiven Sonntag. Fast zwanzig Teilnehmer und Gäste aus einem Einzugsgebiet von Trier, Saarbrücken bis Kaiserslautern nutzten den Tag ambitioniert.

In den Workshops wurde in teilnehmerbegrenzten effektiven Kleingruppen gearbeitet. Am Vormittag moderierten Gangolf Peitz und Co-Referent Liam Ducray (Foto) „Gedichte schreiben – hilft“, mit dem Exkurs „Schreiben im Ausnahmezustand“. In Theorie und Praxis ging es schwerpunktmäßig um „Das Schwarze“.



Besondere Aufmerksamkeit erfuhr Liam Ducrays Referat zu den neurobiologischen Abläufen während eines menschlichen Ausnahmezustandes. Die abschließend verfassten lyrischen Ergebnisse beeindruckten. Gute Resonanz und nachhaltige Akzeptanz verzeichnete am Nachmittag mit anderem Thema die Hamburger Dozentin Ute Leuner. In ihrem Mitmach-Workshop „Singen mit allen Sinnen“ wurden Grundzüge des Gesangs und die Nutzung für die Gesundheit – auch in

Verbindung mit helfenden Atemübungen – vermittelt. Mit zusätzlichen Bewegungsübungen und gemeinsamem Singen wurde der Fluss der Stimme für freie Gefühle, neue Kräfte und positive Selbsterfahrung erlebbar. Am Infostand gab es Literatur und Medien, auch vom Bundesverband BPE e.V., unterstützt durch die LAG PE Saarland. Die Selbsthilfezeitungen „Lautsprecher“ und „SeelenLaute“ wurden vorgestellt und gratis verteilt. Im Feedback wurde eine Fortsetzung gewünscht. Selbsthilfe SeelenLaute Saar initiierte und veranstaltete den Tag auf Nachfrage interessierter BürgerInnen für das Landesprojekt „Das Saarland lebt gesund“. Der Tag wurde gefördert von Techniker Krankenkasse und dem saarl. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. In der Durchführung half die Europäische Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie. Die Netzseiten von „Das Saarland lebt gesund“, KISS, BPE und Art-Transmitter informierten, ebenso der Merziger „Forum Handicap“-Newsletter.

## SeelenLaute-Pavillon auf saarländischem GKV-Selbsthilfetag gut besucht

at/sl. SeelenLaute Saar nahm mit einem Informations-Pavillon für seelische Gesundheit am Samstag, 2. 9. 2017 beim saarländischen GKV-Selbsthilfetag in Saarbrücken an der Europagaleries teil. Der gesamte Tag war mit vielen Besuchern an den rund zwanzig Zelten verschiedener gesundheitsbezogener saarländischer Selbsthilfen - trotz zeitweisem Regen - plus einer Aktionsbühne gut besucht. Auf der Bühne wurde auch der neue GKV-Selbsthilfepreis 2018 vorgestellt. Im SeelenLaute-Pavillon gab es viele Informationsmaterialien unserer vernetzten Selbsthilfe und befreundeter Institutionen und Vereine, darunter vom BPE und einem Kreativprojekt in Frankreich. Der Infotisch wurde viel genutzt und die länderübergreifende Selbsthilfezeitung „SeelenLaute“ gerne mitgenommen. Als besondere Attraktivität wurden im Original zwei Outsider Art-Malereien des Heidelberger Künstlers Matthias Maaß aus der europäischen Kunstsammlung Art-Transmitter präsentiert. An die 100 Gäste kamen (zufällig oder gezielt) zum SeelenLaute-Stand. Zu konkreten Fragen beriet Gangolf Peitz über 30 Personen, die u.a. aus Saarbrücken, Merzig, Illingen, Wadgassen und Neunkirchen kamen. Als Redakteur beim Newportal art-transmitter.de berichtete er zusätzlich über dieses kostenlose Medienangebot.

Ergänzend organisierte SeelenLaute eine Sonderveranstaltung am 21.9. im Selbsthilfetreff im Saarbrücker Café Jederman. Peter Weinmann (ASL Saarbrücken und Selbsthilfeaktivist) referierte zu „Barrierefreiheit für die Seele“ und Musikdozent Hermann Gelszinus (Saarbrücken) interpretierte mit Gitarre Outsider Art zu einem Bild der Saarbrücker Art-Transmitter-Künstlerin Gertrud Hessendenz. In kleinerer Runde wurden Probleme mit dem Persönlichen Budget im Saarland erörtert. Es gab Vorab-Sonderdrucke der neusten „SeelenLaute“-Zeitung und Literaturlausagen. Der „Wochenspiegel“ schrieb in einem eigenen Artikel über die SeelenLaute-Präsenz beim GKV-Selbsthilfetag und im Café Jederman, die dank Unterstützung der Pronova BKK realisiert werden konnte.

## 4. Kreativ-Selbsthilfetage RLP in Saarburg

sw/at/bks. Am Freitag und Samstag, 11./12.8. 2017 konnten von Veranstalter Selbsthilfe SeelenWorte RLP im BPE e.V. die 4. Kreativ-Selbsthilfetage für seelische Gesundheit in Rheinland-Pfalz im Saarburger soziokulturellen Zentrum MGH Alte Glockengießerei erfolgreich durchgeführt werden. Gut zwanzig

Teilnehmende - womit die Seminare voll besetzt waren - von Mosel und Saar nutzten die Aktiv-Angebote der Workshops „Formen schaffen – hilft“ (Bild-



hauerei mit Cathleen Kelkel) / „Guter Umgang mit seelischen Krisen“ (Vortrag und Diskussion mit Martin Lindheimer) / „Fit dank leichter Gymnastik!“, gesunde Bewegung und Atmung (Petra Schöneberg) / „Gedichte schreiben – hilft. Rund ums ROTe“ (Gangolf Peitz + Co-Musikreferent Patric Ludwig), sowie die geführte meditative Naturwanderung mit Liane Schuler-Lauer.

Das Prinzip der Verpflichtung von ReferentInnen und DozentInnen mit Betroffenenkompetenz gemeinsam mit Fachleuten ohne Eigenerfahrung, bewährte sich erneut mit nachhaltigen Ergebnissen und positivem Feedback. Zusätzlich wurde an beiden Tagen ein öffentlicher Info- und Literaturstand mit Beratungspersonal zu seelischer Gesundheit, Selbsthilfe und Alternativangeboten im Flur vorgehalten und im Vergleich zum Vorjahr vermehrt frequentiert. Die Selbsthilfetage in Saarburg finden jährlich grenzübergreifend statt. Lokalpresse und Fachmedien berichten regelmäßig. Bei der Ausrichtung ist die Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie e.V. behilflich. Dank gilt den Förderern AOK, Barmer, DAK, IKK und Knappschaft.

Im Skulpturen-Seminar

## Outsider Art – Irreguläre Kunst

### Langer Informations- und Kulturabend in der TUFA Trier zog an

at/sw. Einen aufklärenden vielseitigen Abend zu Art Brut und Outsider Art gab es am 12. Oktober 2017 im Großen Saal des Trierer Kulturzentrums TUFA. Initiator Selbsthilfe SeelenWorte RLP im BPE e.V. integrierte die Veranstaltung in die Wochen der Seelischen Gesundheit. In einem intensiven Event erlebten die Besucher spezielle Vorträge, ein spannendes Podium, eine außergewöhnliche Tagesausstellung, Livemusik und Poesie, ergänzt durch Literatur- und Infostände. Mit gut 60 Gästen aus einem weiten Einzugsgebiet (Saarbrücken bis Luxemburg!) gelang eine der bestbesuchten Veranstaltungen in den Trierer WdSG, mit sympathischer Publikumsvielfalt: Künstler und Kulturinteressierte, Studenten, öffentliche Vertreter, gesundheitlich Betroffene, Personen des sozialen Berufssektors, andere interessierte Bürger und nicht wenige gesellschaftliche Multiplikatoren. Die Rückmeldungen waren positiv, die Veranstalter zufrieden. Lediglich die Lokalzeitung berichtete mangels unterlassener Recherche fehlerhaft, ließ sich aber über einen Leserbrief korrigieren.



Flow Art-Arbeit von Patrick Rödig

Im Impulsreferat sprach Gangolf Peitz vom Büro für Kultur- und Sozialarbeit Saar (der als Moderator auch durch den Abend führte) mit „In bester Gesellschaft. Die Außenseiter können es schon lange!“ ein Plädoyer für die Outsider Art, auch nach Erfahrungen aus Venedig, Paris und Belgien. Mit dem Fachvortrag: „Kunst der Außenseiter. Gestern, heute, morgen“, schloss der Wuppertaler Kunstsammler Dr. Turhan Demirel an. Bürgerarbeit und Selbsthilfezeitung „SeelenLaute“ der regionalen Selbsthilfen im BPE für seelische Gesundheit wurden vorgestellt. Hermann Gelszinus (Saarbrücken) interpretierte Outsider Art live an der Gitarre, gefolgt von Rezitationen der literarischen Outsider Art-Szene Saar.



Im Spätalk diskutierte Journalist Liberto Balaguer (Dortmund/Köln) mit Podiumsgästen und Publikum unterschiedliche Aspekte der heutigen Außenseiterkunst, im Kontext von freier Kunst und den Schnittmengen mit Teilhabe, Gesundheit und Inklusion. Zur Frage „Quo vadis, Outsider Art?“ wurde die geheimnisvolle weltweite Kunstsparte näher erörtert, einschließlich ihrer Paradoxien. Auf dem Podium saßen die Referenten Demirel und Peitz, sowie aus der Sparte

Musikkabarett die Hamburger Ausnahmekünstlerin Ute Leuner. Auf der Bühne - exklusiv an diesem Abend - in der Ausstellung „Face to Face“: klassische und zeitgenössische Malerei-Originale, unter anderem der berühmten Kunst-Außenseiter August Walla, Friedrich Schröder-Sonnenstern und Hildegard Wohlgemuth (Sammlung Demirel), sowie der zeitgenössischen Trierer Künstler Patrick Rödig und Bernd Jakobs, von Lisa Urban, Inga Moijson, Matthias Janischowsky und Vinzenz Lamm (Kunstprojekt Art-Transmitter der Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie). In die Art-Transmitter-Werke führte mit filigranen treffsicheren Worten Gérard Carau, Redakteur der grenzüberschreitenden Kulturzeitschrift „Paraple“ ein. Arbeiten von Walla oder Schröder-Sonnenstern zeigen große Kunstadressen der Welt (z.B. MOMA New York oder Kunstbiennale Venedig 2013), sie sind auf internationalen Outsider Art-Foren hochbegehrt (wie z.B. auf der OAF Paris 2017). In Trier waren beide Namen vermutlich zum ersten Mal mit Originalen zu sehen. Für die Stadt Trier begrüßte in Vertretung des Kulturdezernenten Frau Bettina Mann. Der TUFA e.V. war spontan als Kooperationspartner eingestiegen. Freundlich unterstützt wurde die Veranstaltung vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (Mainz) und für die Selbsthilfezeitung-Vorstellung durch eine Förderung der R+V BKK. Eine Veranstaltungsfortsetzung mit thematischer Vertiefung wurde gewünscht und angeregt.

Die allgemeinen Selbsthilfeinfos von SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP sind in den Flyern beschrieben, sowie im Netz unter [bpe-online.de](http://bpe-online.de) und [art-transmitter.de](http://art-transmitter.de). Unser Gesundheits- und Sozialengagement wird partnerschaftlich gefördert von Gesetzlicher Krankenversicherung, ministeriellen Stellen, Landkreis- und Kommunalverwaltungen, Rentenversicherung und humanistischen Stiftungen. Dank gilt auch Privatpersonen, Praxen und Einrichtungen für Unterstützungen unserer umfangreichen Arbeit, sowie uns verbundenen beruflichen Fachkräften für „man power“-Hilfe.

Unser **Spendenkonto** für die Selbsthilfearbeit: SeelenLaute, **IBAN DE 56 5935 0110 1370 2137 44**. Wir sagen DANKE für jede Unterstützung!

➤ **SeelenLaute** – Selbsthilfezeitung für seelische Gesundheit. *Erscheint sechsmal jährlich als regelmäßiges Informationsorgan der Selbsthilfen SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP, davon dreimal als Supplement im „Lautsprecher“*

Freundlich unterstützt von der GKV-Selbsthilfe-Gemeinschaftsförderung Saarland, in Rheinland-Pfalz von Betriebskrankenkassen

Schlussredaktion und V.i.S.d.P.: G. Peitz. Publizistische Assistenz (Konzeption, Produktion, Satz, Gestaltung, Korrektorat, Recherche, Archiv): Medienstelle Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie e.V. (Dortmund) **Druck**: LS und o.g. Medienstelle + ggfs. Nachdrucke BKS Saar. **Printauflage/Verteilung Großregion Saar-Mosel** gesamt im Jahr ca. 1.500 Ex. **Heftabgabe an Einzelleser gratis** (Versand gegen Kostenbeitrag 2 € bar/in Briefmarken vorab) **bzw. auf Spendenbasis / Schutzgebühr. Verteilung/Versand** über SH SeelenLaute und SeelenWorte RLP und über o.g. Medienstelle/Großverteiler. Regional an festen Auslagestellen (in **Rathäusern/Bibliotheken**, + in **Saarbrücken KISS**, TZ Försterstraße, Cafe Jederman; **Merzig TRIAS**; **Losheim am See** Praxis Doenges; **Homburg** TZ Café Goethe; **Wadern** GSA/Per la Vita; **Trier** Gesundheitsamt, Alte Schmiede Petrusstr.; **Saarburg** MGH; **Mainz** KISS; u.a.m.) sowie **auf den Infoständen, Veranstaltungen und Treffen** unserer Selbsthilfen, auch länderübergreifend. **Abo** im 8 Ex.-Paket pro Ausgabe für Einrichtungen, Praxen, Selbsthilfen im Verbreitungsgebiet, auf 20 €-Spendebasis, fortlaufend bis auf Widerruf. **Bestellungen** schriftlich + Überweisung aufs o.g. Konto. **Online-Ausgabe** gratis auf [bpe-online.de](http://bpe-online.de) © **AutorInnen dieser Ausgabe**: Gangolf Peitz, Peter Weinmann + Red.Team. **Fotos/Abb.**: T. Riesner/Internet S.1, T. Riesner/G. Peitz S.2, G. Peitz S.3, [art-transmitter.de/S](http://art-transmitter.de/S). Roth S.4. Vereinbarte Nachrichtenquelle: [art-transmitter.de](http://art-transmitter.de). **Nachdruck/Weiterveröffentlichung nur genehmigt und mit Beleg**. Vorbehaltlich Auswahl, Kürzung und üblicher redaktioneller Bearbeitung der Beiträge, wozu die Einsender mit ihrer Zusendung ihr Einverständnis geben. – Redaktionskontakt über mail: [sh\\_seelenlaute-saar@email.de](mailto:sh_seelenlaute-saar@email.de). Postalisch: Red. SeelenLaute, c/o Büro BKS Saar, Lindenstr. 21, D 66359 Bous

Erscheinen, Verteilung und Bewerbung dieser Selbsthilfezeitung 2017 für Rheinland-Pfalz dank Unterstützung seitens BKK advita, BAHN-BKK, BKK Pfalz, Debeka BKK, Heimat BKK, R+V BKK und Salus BKK, sowie für eine Sonderauflage SeelenLaute Nr. 28 im Stadtgebiet Saarbrücken mit Dank an die Landeshauptstadt Saarbrücken